

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 3 (1893)

Heft: 2

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In einer der nächsten Nummern will ich besprechen, in welcher Weise ich mich seit Jahren der Suggestion in Verbindung mit der Elektro-Homöopathie bediene, und die Erfolge in Krankengeschichten erörtern.

Anmerkung der Redaktion. Die Suggestion arbeitet mit psychischen, d. h. mit seelischen Kräften und wird deshalb ein werthvolles Unterstützungsmittel der Elektro-Homöopathie sein, besonders bei Krankheiten, bei denen das Nervensystem in Betracht kommt. Aus diesem Grunde heißen wir unsern neuen Mitarbeiter willkommen und sind wir selbst Zeuge gewesen einiger Fälle, die er mit überraschendem Erfolge behandelt, und über welche er weitere Mittheilungen versprochen hat.

Korrespondenzen.

Aus der Schweiz.

Kreuzlingen, 8. Januar 1893.

Geehrter Herr Sauter!

Zu meiner großen Freude bin auch ich im Falle, Ihnen einen Beweis von der Vortrefflichkeit der „Sternmittel“ zu geben.

Eines meiner Mädchen litt etwa neun Monate an **Nasengeschwüren**. Ich schenkte ihnen längere Zeit keine Beachtung, da ich der Meinung war, sie werden von selbst wieder heilen. Statt dessen verbreiteten sie sich immer mehr und hemmten schließlich das Kind am Athmen und Sprechen. Da kein anderes Mittel, das zur Heilung angewendet wurde, anschlug, nahm ich zu den „Sternmitteln“ Zuflucht. Der Erfolg war überraschend. Innerhalb 10 Tagen war sämtlicher Schorf in und unter der Nase verschwunden. In den folgenden Wochen drohte das Uebel allerdings bald da, bald dort wieder auszubrechen, weshalb ich die angefangene Kur wieder fortsetzte. Seit zwei Monaten ist das Kind vollständig geheilt, und meine Frau und ich sind einer großen Sorge enthoben.

Ich überlasse es Ihnen, von diesem Zeug-

nisse in den „Annalen“ Notiz zu nehmen oder nicht und zeichne ergebenst

J. Müller, Lehrer.

NB. Gebraucht wurden: Innerlich S 4 und C 4 und später auch A 3 im ersten Glase. Außerlich: 10 Körner S 5 und 10 Körner C 5 und 10 Tropfen Grüne Elektrizität in einem Glase Wasser zum Einziehen in die Nase. Grüne Elektrizität zum Auspinseln. Gr. Bougies und Gr. Salbe.

Ermatingen, den 26. Dezember 1892.

Geehrter Herr Sauter!

Durch Vermittlung der Frau Major R. sandten Sie uns den 16. Sept. eine Portion zum Einnehmen für unsern an **Epilepsie** leidenden Knaben August. Die ersten drei Wochen mit Anfang dieser Kur kam es dreimal vor, aber nur schwach, von Fallen war keine Rede, nur war er einige Stunden gedankenlos, nun aber, Gott sei Dank, geht es schon in die zehnte Woche, daß er keine Spur mehr davon hat. Sie glauben nicht wie wir freudige Hoffnung auf die Entfernung dieses traurigen Leidens haben, möge doch der gütige Gott Ihre Arzneikunst segnen, daß der Knabe von seinem Uebel befreit würde, wie wären wir Ihnen dafür dankbar.

Nun möchte ich Sie ersuchen, wenn so mit der gleichen Kur fortgefahen werden muß, uns eine Portion Nerveux zu schicken, da durch größeren Verbrauch dieser Sorte es ausgegangen. Wollen Sie daher so gütig sein und dasselbe so bald als möglich schicken.

Achtungsvoll grüßt Sie

Familie **Nibi**, Schiffmachers.

Aus Deutschland.

Frankfurt a. M., 3. Januar 1893.

Sehr geehrter Herr Sauter!

Folgende Heilung erlaube mir, falls dieselbe sich zur Veröffentlichung eignet, Ihnen ergebenst mitzutheilen.

Herr R. stieß sich in der Badeanstalt an der unbekleideten vierten Zehe des rechten Fußes. Die entstandene Entzündung fiel bald, es stellte sich jedoch **Knochenfraß** ein. Es befand sich ein Loch im Nagel des Zehens. Die strahlenartigen Schmerzen belästigten bis in den Oberschenkel Tag und Nacht sehr und empfahl ich zuerst einige Bäder mit C. 4 und Gr. Electr. und dann innerlich C. 4 im ersten Glase. Am 3. Tage verschwanden die Schmerzen. Später stellte ich Salbe von C. 4 her und ließ dieselbe anwenden, so daß nach etwa sechs Wochen eine vollständige Heilung des Leidens, ohne irgend welche nachtheilige Folgen, herbeigeführt wurde.

Hochachtungsvollst

H. Richter, Privat-Beamter.

Niedenburg, den 13. Dez. 1892.

Herrn Dr. Jewson, Danzig,

Indem ich seit 15 Jahren Homöopathie betreibe, und nicht gerne von meinen Prinzipien abweiche, überdies einmal schon früher mit den Graf Mattei'schen Mitteln Versuche machte, mit denen ich jedoch öfters Fiasco machte, so habe ich in erster Zeit, nachdem ich in den Besitz des Buches von Bonqueval gelangt bin, demselben keine Aufmerksamkeit geschenkt. Im Verlaufe des verflossenen Sommers bekam ich eine Patientin in Behandlung, welche die ganze allopathische Apotheke von ihren Ärzten (an der Zahl 9) verordnet erhielt, und trotz alledem nicht geheilt werden konnte. Es würde mich mit heutigem zu weit führen, wollte ich den ganzen Krankheitsbericht detailliren, und sei nur

nebenher zur Kenntnißnahme gebracht, daß mich bei Behandlung der Patientin selbst mehrere Mittel, die genau nach der homöop. Therapie sowie des Symptomen-Complexes gewählt waren, im Stiche gelassen hatten. Da der Fall für die Patientin sowie deren Angehörige ein verzweifelter war, (sie hatte ein **nervöses Asthma**) und mich auch die Hahnemann'sche Schule rathlos ließ, so nahm ich das Werk von Bonqueval, das ich ehemals verschmähte, zur Einsicht, und habe, nachdem ich dasselbe genau durchgelesen hatte, mit einem Schlage gefunden, was der Patientin zur vollkommenen Heilung und mir zur Ueberzeugung verhalf, daß die Sauter'schen Präparate den größten Sieg auf dem Gebiete der Heilwissenschaft errungen haben.

Hochachtungsvollst

Friedrich Schmaus,

Elektro-homöopathischer Praktiker.

Niedenburg, den 3. Januar 1893.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Auf Wunsch theile ich Ihnen Näheres über den Hrn. Dr. Jewson gemeldeten Fall mit: Frä. Augusta W., 26 Jahre alt, Privatiers-tochter aus Regensburg, von gesundem Aussehen, besuchte mich im Monat Juli in meiner Sprechstunde, um mich betreffs ihres seit 4 Jahren bestehenden Leidens zu konsultiren. Die Dame erzählte mir unter Thränen, daß sie schon alles versucht hatte zur Heilung ihres Leidens möglich gewesen sei, jedoch trotz der genauesten Befolgung der Anordnung und Verhaltensmaßregeln, sowie das gewissenhafteste Einnehmen der verordneten Mittel, welches ihr die Aerzte (an der Zahl 9 Allopathen) diktirten, ist ihr Leiden nicht gehoben worden. Die Symptome waren folgende: Nachts, bei dem besten Schlafe, wurde Patientin plötzlich durch einen **Grüßungsanfall** aufgeweckt. Die Brust war wie

zusammengeschmürt, und das Athmen von pfeifenden Geräuschen im Kehlkopfe und der Luftröhre begleitet. Da die Athemnoth rapid zunahm, so war sie genöthigt, um nicht ersticken zu müssen, rasch an das Fenster zu eilen, um frische Luft einzuathmen. Das Gesicht war während des Anfalles, der in der Regel 1—2 Stunden dauerte, bläulich-roth und mit Schweiß bedeckt. Erst nach und nach verlief der Anfall, während desselben hatte sie zu Anfang reichlichen Verlust des Urins, den sie nicht mehr zu halten vermochte, und dessen unwillkürlicher Abgang tropfenweise so lang dauerte, bis ein normaler Athmungsprozeß wieder eintrat. — Nach überstandenen Anfalle fühlte sie sich wieder wohl, jedoch beklagte sich Patientin Tags darauf über große Schläfrigkeit, sowie auch über Druck in der Magengegend.

Der Zustand hatte in den ersten Jahren alle 4 Monate sein Auftreten, während in letzter Zeit derselbe oft in einer Woche 2—3 mal erschien. Die Menstruation war nicht gestört. Ebenso konnte keine Entstehungsurache ermittelt werden. Nach dem mir Mitgetheilten, hatte ich es mit einem **Asthma nervosum** zu thun, und zwar einem der hartnäckigsten Form. Ich gab nun für den ersten Moment des Paroxysmus Salpeterpapier, welches zu verbrennen und dessen Rauch einzuathmen war.

Hierauf verordnete ich Ars. alb. 5. dil. 3—4 Tropfen auf $\frac{1}{5}$ Eiter Wasser alle $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde 1 Kaffeelöffel voll zu nehmen. — Erfolglos waren nun ebenso Calc. carb. 3., Cupr. met. 3., Magnes. phos. 6. dil. Arium triphyllum, Nux. vom. und Phos.

Da der Zustand meiner Patientin für sie, wie deren Angehörige ein bedauernswerther war, ebenso aber auch für mich, da ich dringend um Mittel gebeten wurde, welche dieses Leiden zu heben im Stande sind, und da ich alle diesbezüglichen Präparate die für den asthmatischen

Zustand meiner Patientin nach der homöopath. Arzneimittellehre, sowie dessen Symptomen-Complex gewissenhaft ausgewählt hatte, so stand ich nun rathlos da. — Nun nahm ich meine Zuflucht zu dem Lehrbuch der elektro-homöop. Heilmethode, von J. G. Bonqueval verfaßt, 2. Auflage, bearbeitet von Dr. Jensen in Danzig. Und siehe da, ich fand mit einem Schlage das, was meine Patientin von ihren langjährigen Leiden befreite, und mich heute zu dem eifrigsten Vertheidiger der elektro-homöopathischen Heilmethode, System Sauter, macht. — Nachdem ich schon daran war, meiner Patientin und deren Angehörigen meine Ohnmacht für die Heilung zu erklären, so machte ich noch den Versuch mit den Sauter'schen Sternmitteln. Ich verordnete Asthm. 2 Körner im 1. Glase alle $\frac{1}{4}$ Stunden 1 Kaffeelöffel voll, während ich Scrofuleux 1, 3 R. im 3. Glase alle 2 Stunden nehmen ließ. B. und W. E. wurden abwechselungsweise auf den Nacken und das Herz angewendet. — Wer aber beschreibt mein Erstaunen, als bei einem wiederholten Anfalle bei meiner Patientin zum ersten Mal die ebengenannten Mittel zur Anwendung kamen, und nach kaum 5 Minuten mit Gebrauch von B. und W. E. meine langjährige Leidende freier athmen konnte? Das Asthma hat sich bis zur Zeit nie wiederholt, und befindet sich benannte Dame wohl und gesund.

Mit Hochachtung, Ihr ergebenster

Friedrich Schmaus.

Aus Ungarn.

Geo Baba, November 1892.

Die **Elektro-Homöopathie** bewegt sich immer mehr und mehr in weiteren Kreisen und macht immerwährend neue Befehrungen. Daß sich von ärztlichen Kapazitäten so wenig unter ihre Fahne

reihen, liegt der Grund einestheils in der wissenschaftlichen Exklusivität, welche von ihren Grundsätzen nicht abweichen will; das bezieht sich hauptsächlich auf die alte Schule, die vor jeder Neuerung zurückschreckt. Wir sollen aber deswegen die Hoffnung nicht aufgeben, denn jeder Erfolg bahnt der neuen Wissenschaft den Weg zur Verbreitung.

Ich lasse hier daher neuerdings einige Beispiele folgen, zum Beweis daß man die rasche Wirkung der elektro-homöop. Mittel nicht abläugnen kann. Vor einiger Zeit kam ein ältlicher, aber körperlich noch immer rüstiger Mann zu mir und klagte über **Herzklopfen**, das ihn schon seit 12 Jahren quälte, zu dem sich in letzterer Zeit auch Schwindelanfälle gesellt hatten. Das Herzklopfen war so stark, daß ich es zu hören glaubte, als er sprach. Ich gab ihm ein Korn Ang. 1 in einem Liter Wasser aufgelöst viertelstündlich einen Eßlöffel voll zu nehmen. Schon den dritten Tag meldete er mir durch ein Dankschreiben seine Besserung, und ersuchte mich um noch eine Dilution. Nachdem er auch diese Dosis gebraucht hatte, fand er es nicht mehr für nöthig Arznei zu nehmen, da er sich von dem bösen Herzklopfen ganz befreit fühlte.

Unter den Seuchen haben **Cholera** und **Diphtheritis** heuer die meisten Opfer gefordert, obwohl sie zum Glück in unserer Gegend nicht geherrscht haben, desto mehr aber traten **Magenkatarrhe** und **Halsentzündungen** auf. Gegen Magenkatarrhe haben Scrof. 1 und Diarrhéique besonders wesentliche Dienste geleistet, sowie Pectoral gegen **Halschmerzen**, indem es den bösen Folgen vorbeugte.

Ferner meldete sich bei mir ein ältlicher Mann der bei dem geringsten Diätfehler schmerzhaftes **Diarrhöe** bekam. Ich gab ihm Scrof. 1 und Febril. 2, ein Korn von jedem zusammen im zweiten Glase, und die wohlthätige Wirkung zeigte sich schon in den ersten 24 Stunden.

Schließlich noch einen dritten Fall, der die rasche Wirkung der Sternmittel glänzend beweist. Mein Oekonomiebeamter hatte sich neulich bei der Jagd eine arge **Erfältung** zugezogen, bekam Alterationen und starken **Husten** mit **Kopf-** und **Brustschmerzen**. Er nahm Pect. 1 im ersten Glase und seitdem ist er vollkommen genesen und kann seinem Berufe obliegen.

Durch die vorgenannten Fälle wollte ich Ihnen die Erfolge meiner Praxis der letzten Zeit bekannt geben und zeichne mit den besten Empfehlungen.

Julius von Drey, Gutsbesitzer.

Inhalt von Nr. 1 der Annalen :

An unsere Freunde und Leser. — Die Bakteriologie und die Cholera. — Ueber die Folgen und Nachtheile ungenügenden Schlafes. — Die Fettsucht, ihre Behandlung und Heilung. — Ob Doppel-, resp. kombinierte Mittel oder nicht. — Skrofulöse Augenentzündung; Krampfadern; Herzklopfen; Hämorrhoiden und Schwindelanfälle; Geräusche im Unterleibe; Unterleibsübel; Dhrpolypen; Diphtheritis; Hautkrankheiten; Veitstanz; Klinik des elektro-homöopathischen Instituts; Pension für Kranke.

Klinik des Elektro-Homöopathischen Instituts in Genf.

In der Gratisklinik des Elektro-Homöopathischen Instituts ertheilt Hr. Dr. Kobelt jeden Montag von 10—12 Uhr Gratiskonsultationen für Arme.

Die Medikamente werden an Bedürftige unentgeltlich abgegeben.

Die übrigen Wochentage ist Hr. Dr. Kobelt für Kranke in seiner Wohnung, *rue des Alpes, 12*, um 2 Uhr zu sprechen.

Für schriftliche Konsultationen ist ein Fragebogen auszufüllen, der auf Verlangen zugesandt wird.

Pension für Kranke.

Es sind mehrere Pensionen für Kranke mit bescheidenen Ansprüchen, ebenso wie für solche, die an allen Comfort gewöhnt sind, in Genf und Umgebung bereit Leidende aufzunehmen, welche die elektro-homöopathische Behandlung unter Aufsicht des Arztes zu befolgen wünschen.

Die Adressen und Bedingungen werden von der Direktion des Instituts oder durch Herrn Dr. Kobelt mitgetheilt.